

Schlegel, August Wilhelm: Das stille Bonn bringt seine Huldigungen (1806)

- 1 Das stille Bonn bringt seine Huldigungen,
2 Erhab'ne Königin, Dir schüchtern dar.
3 Die Rede, die sich minder kühn erschwungen,
4 Quillt aus der Herzen Fülle treu und wahr.
- 5 Prangt es schon nicht gleich andern Schwesternstädten,
6 Die jüngst Dein Fuß bei'm Jubelruf betreten,
7 Doch wacht in Bonn aus ferner Zeiten Lauf
8 An große Namen die Erinnrung auf.
- 9 Hier standen einst die röm'schen Legionen,
10 Germanicus hat oftmals hier verweilt;
11 Auch Agrippina, die mit ihm die Kronen
12 Der Tugend und des Römersinns getheilt.
- 13 Wir schau'n in Dir ein Abbild jener Hohen;
14 Und Dein Gemahl, vom Stamme der Heroen,
15 Der in der Eintracht Deutschlands Heil erkannt,
16 Wird der Germanische mit Recht genannt.
- 17 Wird unsrer Stadt, die Tacitus gepriesen,
18 Die ihre sieben Hügel hat wie Rom,
19 Die milde Huld des Herrscherpaars bewiesen,
20 So weicht sie keiner an des Rheines Strom.

(Textopus: Das stille Bonn bringt seine Huldigungen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39>)